

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecks Dackritzstraße 12 bis 14 bzw. Böbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme
 Nr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7
 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Neulander in Halle a. S.

Nummer 245

Halle a. S., Dienstag den 1. Juni

1915

Radom von den Russen geräumt.

(W. Z. B.) Wien, 1. Juni. Die in Petrikau erscheinende Zeitung vom 28. Mai meldet, daß die russischen Truppen Radom geräumt haben.

Der neue große Sieg in Galizien.

Fortdauernde Kämpfe im italienischen Grenzgebiet.

(W. Z. B.) Wien, 1. Juni. Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die östlich des San vorgedrungenen verbündeten Truppen wurden heute nacht an der ganzen Front von starken russischen Kräften angegriffen. Besonders an der unteren Zubacowka verjuchten der Haß nach überlegene feindliche Kräfte vorzustoßen. Alle Angriffe wurden unter schwersten Verlusten des Feindes zurückgeschlagen, der an mehreren Stellen in Auflösung zurückging. Auch am unteren San, Flußabwärts Zleniawa, scheiterten russische Angriffe. An der Nordfront von Przemyśl erkämpften unterdessen bayerische Truppen drei Werke des Gürtels, machten 1100 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 28 schwere Geschütze.

darunter zwei Panzergeschütze. Südlich des Dnjepr sind gestern die verbündeten Truppen der Armee Einzingen in Fortsetzung des Angriffs in die feindliche Verteidigungsstellung eingedrungen, haben die Russen geschlagen und Strjzj erobert. Der Feind ist im Rückzuge gegen den Dnjepr. 53 Offiziere, über 9000 Gefangene, acht Geschütze, 15 Maschinengewehre fielen in die Hände der Sieger. Am Pruth und in Polen ist die Situation unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Gefechtskampf auf den Plateaus von Tolgaria-La Barone, die kleineren Gefechte an der kärntnerischen Grenze und im Raum von Karfreit dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
 v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Abreisevorbereitungen der Russen aus Lemberg.

(W. Z. B.) Wien, 1. Juni. Nach Meldungen aus Lemberg sind gestern die an der Peripherie der Stadt in Angriff genommenen strategischen Erdarbeiten plötzlich eingestellt worden. Ein Teil der Behörden des Generalgouvernements für Galizien wurde von Lemberg nach Buczow verlegt. Der Führer der russophilen Rumänen hat in Besetzung mehrerer Gefinnungsgeossen eine Erholungsreise (!) nach Wien angetreten.

Eine neue deutsche Warnung an Amerika.

(z. B.) Amsterdam, 1. Juni. Der amerikanische Botschafter in Berlin sandte auf Ansuchen der deutschen Regierung eine erneute dringende Warnung an die amerikanische Schiffsahrt vor unvorsichtigem Verhalten der als Kriegsschiffe erklärten Ozeaner. Vor allem wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Schiffe, die ein Schiff als neutral kennzeichnen, deutlich zur Schau getragen werden müssen. Der amerikanische Konsul in Genard sagt hinzu, daß das deutsche Auswärtige Amt die neue Warnung angeht, daß der Zarische es nicht, daß während der letzten Wochen wiederholt neutrale Schiffe in der Kriegsszone durch deutsche U-Boote versenkt wurden, weil in der Dunkelheit die schlecht beleuchteten neutralen Kennzeichen nicht erkannt und die betreffenden Fahrzeuge für englische gehalten wurden.

Der Eindruck der deutschen Antwort in Amerika.

(z. B.) Rotterdam, 1. Juni. Englische Meldungen aus Amerika bejahen natürlich, daß der Eindruck der deutschen Antwort in der Lusitania-Angelegenheit enttäuschend sei. Das Bureau Steyer behauptet, diese Gerüchte werden in amerikanischen Regierungskreisen geteilt; es sei zwar keine offizielle Erklärung abgegeben worden, aber man verheime kaum, daß die Beziehungen

zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch die Anwortnote in ein ernstes Stadium getreten seien. (?)

Die rumänischen Forderungen an den Dreiverband.

(z. B.) Basel, 1. Juni. Ein rumänischer Gelehrter veröffentlicht im „Journal de Genève“ einen interessanten Artikel über die rumänischen Forderungen. Er erklärt: Durch die Wahrung der Neutralität habe Rumänien dem Dreiverband einen großen Dienst geleistet. Trotzdem erkenne der Dreiverband die Verletzung der rumänischen Forderungen nicht an. Rumänien verlangt ganz Bessarabien bis zum Dnjepr. Die Rumänen würden stets auf das Land jenseits des Pruth blicken, sie würden auch nicht dulden, daß das Banat verjährt ist. Rumänien verzichte auf sein Stückchen der von Rumänen bewohnten Erde und betrachte die unter russischer Herrschaft leidenden Rumänen ebensosehr als zu befreiende Brüder wie die ungarischen Rumänen.

Englands Unglück an den Dardanellen.

(z. B.) Stockholm, 1. Juni. Der schwedische Schriftsteller Zengwitz, der schon während des Balkankrieges als Berichterstatter tätig war, ist jetzt auf der Gallipoli-Halbinsel und schreibt:

Bei der gegenwärtigen Lage kann ich ruhig sagen, daß die angeblichen englischen Erfolge von vollkommen untergeordnetem Werte sind. Tatsache ist, daß die englische Admiralität verblüffend wenig Kenntnis von der wirklichen Stärke der Türkei hat. Infolge der deutschen Kräfte, die jetzt mitwirken, ist eine neue Zäsur entstanden. Das Schicksal der früher so gefährdeten englischen Großmacht schwebt in dem Maße, wie das Blut der von ihr geopferten Soldaten nutzlos verfließt.

Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

